

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 16 XV. Jahrgang
19. April 1940
Druck und Verlag
Conzett & Huber
Zürich und Genève

Preis **35** Cts.

Der gefährdete König

Als die deutschen Truppen am 9. April in Oslo eindrangen, verließen König Haakon VII., der Thronfolger und die Regierung die Hauptstadt. Sie begaben sich zuerst nach Hamar und später nach Elverum, einem Ort etwa 120 Kilometer im Innern des Landes. Dort empfing der König am 10. April den deutschen Gesandten Breuer. Den Auftrag seiner Regierung ausführend, versuchte der Gesandte den König zur Anerkennung der deutschen Besetzung zu überreden. Die Antwort König Haakons war ein entschledenes und klares Nein. Seit diesem Tage versucht nun Deutschland, des Königs habhaft zu werden. Mit Jagdflugzeugen ist man hinter ihm her, doch bin völlig erschöpft, seit Dienstag bin ich nicht aus den Stiefeln gekommen und habe kaum einen Augenblick geschlafen, erklärte der König Samstag, den 13. April, einem Interviewer. Montag, den 15. April, unternahm eine Anzahl deutscher Panzerautos einen Handstreich ins norwegische Hauptquartier, um den König gefangenzunehmen. Der Handstreich mißlang gründlich. Kein einziges der deutschen Panzerautos kehrte zurück; alle wurden im Nahkampf überwältigt. Selbster hält sich Haakon VII. mit dem Kronprinzen und dem Gefolge an einem unbekannten Ort in der Nähe der schwedischen Grenze auf. Unser Bild zeigt die beiden bei einer Manöverschau im vergangenen Herbst.

Le roi traqué. Lorsque le 9 avril, les Allemands entrèrent à Oslo, la famille royale de Norvège et le gouvernement quittèrent la capitale et se réfugièrent à Hamar puis à Elverum, à 120 km. à l'intérieur du pays. C'est dans cette ville que le roi Haakon recevant l'ambassadeur d'Allemagne, venu lui apporter les conditions imposées par l'envahisseur, affirma son désir et celui du peuple norvégien de se battre et de se défendre jusqu'à la mort. Dès ce moment, le roi et sa suite furent l'objet de continuels poursuivies de la part des envahisseurs, qui cherchèrent en vain à les capturer. Notre photo montre le roi Haakon et le prince héritier lors des manœuvres norvégiennes l'automne dernier.

Photopress



Unser Sonderberichterstatter für Finnland Dr. A. R. Lindt . . .



Eine Skitrouille ist schweißgebadet zurückgekehrt. Der Kampagnenführer lief für sie die Summe, das finnische Dampfbad, heizen. Nachdem sie eine halbe Stunde im feurigen Dampf ausgehult haben, kühlen sie sich im Schnee ab. Une patrouille de skieurs est revenue en sueur. Les hommes ont pris le sauna, le bain de vapeur finlandais, et se rafraichissent maintenant dans la neige.



Die finnische Front-Menschaft ist teilweise in Unterständen, teilweise in Bauernhöfen untergebracht, die eisig und verunreinigt, nicht wie im Emmenetal. Über dem großen Herd trocknen die Stiefel. Die finnischen Soldaten, die nie Ketten spüren, sind auch im Kantonenraum schweigend, sie sagen selten. Es ist der 11. März. Sie wissen nicht, daß das heutige Gefühl die letzte Kampfhandlung dieser Frontschichten war. Sur le front, dans une maison de paysan, des soldats profitent d'un moment de repos pour faire sécher leurs bottes. Sûres en tout, le soldat finlandais parle peu, chante rarement et ne joue pas aux cartes.

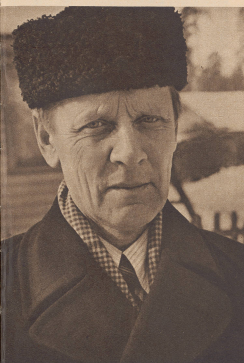
Die letzten Tage des Krieges verbrachte der Sonderberichterstatter der Zf bei einem Infanteriebataillon an einer östlichen Front. Die Friedensgerichte Helsingfors? waren nicht bis zu den Soldaten gedrungen, deren Entschlossenheit und Zuversicht in diesem Abschnitt unerschütterlich waren. Er lebte in voller Kamerschaft mit den Soldaten, durfte die Offiziere auf ihren Ritten und die Patrouillen auf ihren Fahrten begleiten. Der Ausländer teilte mit seinen Kameraden die Erschütterung, die auf die Bekanntgabe der Friedensbedingungen folgte.

Notre correspondant spécial en Finlande, le Dr. A.-R. Lindt, a vécu les derniers jours de la guerre et la proclamation de la paix sur le front

Le correspondant spécial de notre journal a vécu les derniers jours de la guerre de Finlande au milieu d'un bataillon finnois du front nord. Les ramoneurs de paix n'étaient pas encore parvenus au front, et tous attendaient encore la foi et la confiance dans la victoire. Notre correspondant a partagé la vie des soldats, leur chambre camaraderie et a participé avec eux aux patrouilles de reconnaissance. C'est au milieu et en même temps qu'il a vu qu'il apprêta la signature de la paix.

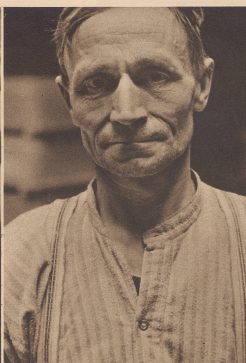


Ein Bauer aus Karelien. Wenn man diesen entgegengedehnten Impetorskopf betrachtet, wird es begreiflich, warum der russische Luftsturm das finnische Volk nicht demoralisieren konnte. Le paysan karélien et intelligent de ce pays de Carlie explique l'admirable et héroïque résistance du peuple finlandais.

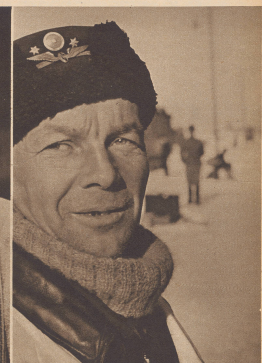


Der Universitätsprofessor. Wie so viele finnische Intellektuelle, ist auch er Sohn eines Bauern. Mit dem Bauerntum ist die ganze finnische Bevölkerung noch auf enge Weise verwachsen, woraus sich die Ausdauer und die Ausgebildetheit der finnischen Armee erklären. Der Professor arbeitete morgens in der Universität, von 14.00 bis 24.00 Uhr als privatischer Lagerungsbeamter. An der Universität wurden auch während des Krieges noch Kassen abgehoben. Ein Leutnant, auf zwei Tage von der Summa-Front beurlaubt, verbrachte sein Urlaub in Helsingfors über. »Die Biologie der finnischen Soldaten«, auf diese Wunsch wurde ihm freigegeben die Disposition nicht unterbreiten.

Comme beaucoup d'intellectuels finnois, ce professeur d'université est de souche paysanne. Durant la guerre, il partagea son temps entre l'université et son poste provisoire de fonctionnaire de l'Etat. A l'université, malgré la guerre, on vit un jeune lieutenant, devant une classe attentive, faire le docteur, avant de rejoindre son unité sur le front.



Ein Fabrikarbeiter. Er ist das achte Kind eines Landarbeiters und verdient von seinem »zweiten Lebensjahre« an unabhängig sein Brot. Er verdient 2000 Finnmark im Monat, ungefähr 200 Schweizerfranken. »Ich war Pazifist«, sagt er. »Als aber Rudolf Finckel überließ, bereitete ich meine zwei Söhne, als Freiwillige in die Armee einzutreten. Sie sind erst schwer- und selbstwundig.« Cet ouvrier de fabrique était un pacifiste convaincu. Il éleva pas, lors de l'agression russe, à laisser deux de ses fils, âgés de 16 et 17 ans, s'engager comme volontaires.



Der Eisenbahnbeamter. Neben den finnischen Frontsoldaten leisteten die Eisenbahnangestellten die größte Arbeit des Krieges. Ihre Züge wurden von russischen Kampfgruppen in Tiefangriff mit Maschinengewehrfeuer belegt. Die schwedischen Eisenbahnangestellten wurden von Ende Februar an täglich bombardiert. An unabhägigen Stellen wurden die Schienen zerstört. Daß Finland trotzdem seinen Bahnverkehr aufrechterhalten konnte, hat es seinen Bahnbeamten zu verdanken. Sie arbeiteten in den letzten Wochen des Krieges 18 Stunden im Tag und besaßen nach Friedensbeginn noch die Energie, den Transport der Evakuierten und innerhalb eines Tages ihrer Habe zu beschleunigen.

Un employé des chemins de fer. Les cheministes ont également efficacement collaboré à la défense du pays. En fait aux attentes quotidiennes et répétées des avions russes, ils ont fourni pendant des efforts acharnés pour assurer le transport des troupes et des munitions et l'évacuation des populations civiles.



Finnische Vorkriegs-Infanterie im Kriegerpark. Das Land ist kriegs- von einer einstigen finnischen Stille. Stille über ihm das Rauschen der Wellen, die man bald ebenso wenig mehr hören wie die Brandung des Meeres. Auf der Straße ist die Frontschicht, ne auf dem March in die vorderen Linien unterwegs. Das ist es, was die Front hat sich im Schnee besser bewahrt als in anderen Transporten. L'hiver s'étend à sa fin, les arbres ont maintenant des pointes de leur manteau de neige. Sur la route, une colonne de recrues s'engage dans les premiers froids.



Frau General Orosch, die Gattin des finnischen Generalleutnants. Beschäftigt, spendet sie von ihrer Arbeit. Sie bildet eine wichtige Stelle innerhalb der Iona-Organisation. Wie unter ihrer Mitarbeit, erzählt, gibt sie sich selbstständig keine einzige Stunde Schlaf. Sie stammt aus einem Teils Karelien, der im Moskauer-Proben an Rußland abgewandert wurde. Madame Orosch, épouse du général, chef de l'état-major finlandais, est occupée de son travail. Elle ne dort aucune minute. Elle est originaire d'une province de la Finlande, qui s'est réfugiée en Russie pendant la guerre.



Im »Korps«, wie die Finnen die Universitätskassen, besetzt die Perennitäre. Adjunkten und Ordamanen führen hier acht Tage alte Zeitungen. Von Zeit zu Zeit melden die Kampagnenführer durch die Telefonen von kleinen Perennitäreinheiten. Am dem Radio schallt eine Tanselodie. Der Adjutant, der sich von im Krieg einen Satz wahren ließ, entgegnete sich da ein halber Schweizer, da eine Mutter eine Zincherin ist. Un officier et un adjutant, à la base d'une longue à l'étranger, ont fait le jour du jour, une de ces longues. Les adjutants, à l'étranger, ont fait le jour du jour, une de ces longues. Les adjutants, à l'étranger, ont fait le jour du jour, une de ces longues.

... erlebt an der Front am 13. März 1940 das Ende des ...



Legendre in einem verschneiten finnischen Wald. Aus dem Schnee ragt ein kleiner Schornstein, der alles das Unterstand verleiht. In einem Maulwurfhaus von vier Meter Länge auf drei Meter Breite lag er ein Wochenende. Der Batallionskommandant mit seinem kleinen Stuhl, hier haben auch während sechs Tagen der Bombardements der 21.



Bei einem Feind, der die vollständige Überlegenheit in der Luft besitzt, ist Tarnung das wichtigste Gebot. Die Pferde des Batallions haben ungewöhnliche Ställe. Nur die Schlitze, die einen 17-Zentimeter hohen, haben im dichten Wald, so gleich den russischen Flugzeugen aus der Freigabe der Batallions zu entdecken.



Wenige Schritte vom Unterstand entfernt, stehen aus dem Schnee flachen, bauchförmigen Dinge. «Hier ist mein Werkzeugschrank», sagt Legendre der Kommandant. Stellt Alkohol, werden hier Handgranaten und Bomben mit einer Taktikimpfung aufbewahrt.

Aber aber, mal, celui-ci est destiné aux grenades et aux bombes de base, si efficace dans l'attaque des tanks.



Im Unterstand des Batallionskommandanten schliefen wir immer, bis uns der erste Telefonanruf weckte. Am 13. März schaltete das Feldtelefon selbst um 08.30 Uhr. Der Ordreman-Offizier summt den Hörer ab. «Nichts verändern wie?» Nachdem er abgelegt hat, wendet er sich an den Kommandanten und sagt mit ruhiger Stimme: «Befehl des Regimentalkommandanten, die Feindkolumnen sind um 11.00 Uhr einmarschieren. Der Feind ist geschloßen.» Die Friedensbedingungen sind noch unbekannt.

A l'aube du 13 mars, l'officier d'ordonnance reçoit, du quartier général, une communication annonçant la cessation des hostilités pour 11 heures.



Der Feldversteck des Batallions hat die Rille aufgeschlagen. Sie ist in diesem Krieg wieder das zwingendste Recht Finlands geworden. Aber es ist in der Realität, um kein zu können. Unbeweglich blickt er auf dieselbe Stelle.

L'ensemble du batallion profite de un court instant de répit pour se plonger dans la lecture de la Bible, qui les encourage le plus in en Finlande, durant la guerre.



Um 14 Uhr dreht im Unterstand der Adjutant das Radio an, durch das den Truppen die Rede des Adjutanten Tannas übermündet wird. In wenigen Minuten werden die Friedensbedingungen bekannt. Nichts ist in den Zügen des Adjutanten die Spannung erkennen, mit der er die Nachricht über das Schicksal seines Landes erwartet.

Dans l'abri du commandant, l'adjutant a ouvert le poste de radio qui diffusera le discours de M. Tannu, ministre des Affaires étrangères, annonçant la condition de paix.



Der 13. März - Tag der Bekanntgabe des Friedens. Das Radio ist verstummt. Niemand spricht, niemand rührt sich im Unterstand. Der Vertreter des Kommandanten müht einen Kopf auf die Hand und verharzt in unendlicher Stille.

Le 13 mars, la signature de la paix est connue, le radio s'est tué, la consternation est générale. Cet officier, la tête dans la main, immobile, semble être frappé de stupeur.

Am Vormittag übernimmt der Batallionskommandant eine Raketenpostenführung. «Bis um 11 Uhr ist noch Krieg. Bis dahin habe ich fest an meinen gewöhnlichen Arbeitsplan», sagt er. Es ist ein sonntägliches Tag. Unsere kleine Patrouille führt über die schimmernde Luftlinie eine kleine See. Ruhig sprechen die Offiziere von der neuen Unterstände. Über die Wälder hin rollt immer noch Kanonendonner.



Le commandant continue cependant à diriger les opérations de guerre et de reconnaissance jusqu'à l'honneur indiqué. Une patrouille effectue une mission tandis qu'on lui le canon sonne encore.



Sur une carte d'état-major, ces deux officiers traquent, à l'aide de petits déplacements, que le traité de paix impose à la Finlande, l'empêchant du déclin de sa population.

Als das Radio die neue Geste verkündet, setzen sich die Offiziere um die große Generalstabskarte. Ihre Fingern bewegen sich auf ihr die russischen Linien. Die Friedensbedingungen bedecken, daß die roten Fährten mit einem Sprung tief nach Finland hinein vorziehen, daß mehr als 10% der finnischen Bevölkerung ihre Heimat verlassen. Der Vertreter des Batallionskommandanten nimmt an der Karte die notwendigen Korrekturen vor. Seine Hand zittert nicht.

... finnischen Freiheitskampfes gegen die Sowjetrussen



Die Soldaten haben von Gehet ihre Pflicht erfüllt. Die russischen Zerstörer, die sie in ihren Gefechten an der Front des Feldpredigers: «Einmal wird immer leben».

Pensament, dis-
cours, pendant la
paix, ces choses
d'aujourd'hui, valent
la foi et la confiance
que les paroles de
l'homme savent
d'aujourd'hui. La fin
sont, cela tou-
jours.



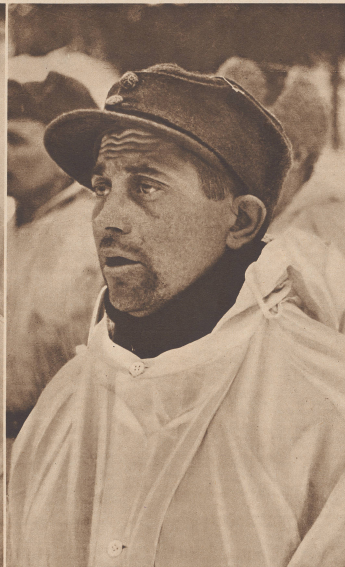
Am matin du 14 mars, toujours avec la même discipline qu'en temps de guerre, un chef de troupe annonce à l'armement, les hommes qui assisteront au culte militaire.

Es ist der 14. März. Der Tag ist trübe, die Wolken sind schwarz wie bei Föhnwetter in der Schweiz. Die Truppen, gestern noch niedergedrückt von der Hitze der Friedensbedingungen, haben sich heute in das Unverständnis gefunden. Der Zugführer meldet seine Leute dem Pfarrer zum Feldprediger. Die Achtungsweltung der Soldaten ist strahlend wie immer.



Der Feldprediger hat das Luther-Lied «Eine feste Burg ist unser Gott» an-
genommen. Die Soldaten singen mit. Sie hatten in diesem Frostabschnitt in allen
Kämpfen ihre Lebensgeister über die Russen bewiesen und glauben bis heute,
daß der Sieg Finnlands möglich sei.

Fait courage, discipline, après l'être battu comme des héros, ces soldats, assurant
au service divin, chantent de tout leur cœur, le cantique de Luther: «Notre Dieu
est un rempart invincible».



Der Flittler Kilpinen hat zurecht nicht mitsingenen vermocht. Durch den Friedensvertrag ist sein
kleines Gut an die Russen gefallen. Er weiß, daß jetzt seine Familie im endlosen Zage der Ewa-
kuationen wegwandern wird. Er weiß nicht, in welchem Teil Finnlands er so wieder leben wird. Er
erinnert sich, daß ihm gestern der Kommandant gesagt hat, daß keine Grenzlegung ewig ist. Wenn
es nötig ist, wird er wieder kämpfen. Keine Stimme aus der Menge seiner Kameraden ent-
gegnet.

Le soldat Kilpinen a perdu son bien; sa famille, qui habitait une région cédée à la Russie, est
évacuée et ne sait où. Quand reverra-t-il les siens? Mais, courageux, il chante avec ses camarades.

Pflichtbewußt arbeiten zwei Sol-
daten an einem neuen Dachever-
bau. Das ganze Verteidigungs-
system Finnlands muß erneuert
werden. Die Armee steht Gewehr
bei Fuß und hat teilweise schon
mit der Schaffung neuer Verstei-
gungslinien begonnen. Sie hat im
Krieg durch ihre Ausdauer und
ihre Tapferkeit die Bewandlung
der Welt erworben. Ihre größte
Leistung besteht aber wohl darin,
daß sie ihre Geschlossenheit und
Disziplin auch dann bewahren
konnten, als sie vollständig unvor-
bereitet vor die Aufgabe eines
ganz neuen Friedens gestellt wurde.



Deux soldats posent un nouveau
étage de «chapel». La paix in-
staurée, la Finlande repartira son
croquis de défense. Peine à toute
épreuve, cette armée de héros,
qui la l'administration du monde en-
core, regarda l'ennemi avec cou-
rage, malgré l'absence de tout
qui lui fut imposé.

In den Städten beginnen
die Einwohner, die Schutz-
breiter zu entfernen, welche
die Fenster vor Bomben-
gefeuern schützten. Die Ar-
beit hat ihnen aber die Ent-
scheidung herbeigeführt, im
Land zu bleiben. Die Auf-
bauarbeit allein kann Fin-
land zu nicht bringen.
Das Schweizer Volk kann
mit finanzieller Hilfe seine
Antriebskräfte am finnischen
Schicksal bekunden.

Dans tout le pays, la popu-
lation se hâte de recon-
struire ce que les bombes
ont détruit. Ce contre-
ce complexe des villes que
les explosions font voler
en éclats.



Ich habe mich vom Bataillon verabschiedet und
fahre in einem Autobus weiter. Heute mit
dem ein Soldat, jetzt nach Friedensschluss, hat
er zum ersten Male Urlaub erhalten. Aus der
Kameradschaft des Unterstandes hergekommen,
wird er ihm wieder abgeben, nur mit dem
Erkennungsbuch. Aber er dankt an die
Zukunft. Sein Hof ist zu groß, aber er
liegt wenigstens innerhalb der neuen Grenzen.
Er kann sein Leben auf der alten Straße wieder
aufbauen.

La paix est signée, ce soldat a reçu sa première
permission. Son foyer est détruit, sa vie ban-
dée, mais il ne s'attend pas à de vaines re-
grets et s'apprête à reconstruire sa vie.